

## Verbrechen am historischen Tatort erklärt

13.02.2015

### Bandhaus-Theater widmet sich in einem besonderen Projekt den Geschehnissen von Grafeneck vor 75 Jahren



Gab Einblick in eine grausame Geschichte: Dokumentationsleiter Thomas Stöckle (rechts). Foto: privat

BACKNANG (pm). Im Rahmen eines Theaterprojekts, das sich den Geschehnissen in Grafeneck vor 75 Jahren widmet, als dort 10654 Menschen mit Behinderung ermordet wurden, führen Jasmin Meindl, Theaterpädagogin und eine der beiden Theaterleiterinnen, Dramaturg Christian Muggenthaler, Bühnenmeister Christof Burger und rund 20 interessierte Bürger aus Backnang und Umgebung ins dortige Dokumentationszentrum.

Viele der Mitgereisten werden an dem Projekt des Bandhaus-Theaters teilnehmen, das sich, gefördert unter anderem von der Baden-Württemberg-Stiftung, in Form eines Dokumentationsstücks den Backnanger Opfern der T4-Mordaktion widmen wird, aber auch einen Blick auf Täter, Angehörige und Hintergründe werfen soll. Erste Workshops haben

bereits stattgefunden. Die Fahrt diente den Mitwirkenden dazu, sich vor Ort ein Bild zu machen.

Dokumentationsleiter Thomas Stöckle nahm sich drei Stunden Zeit, den Gästen die Geschichte und Umstände der sogenannten Euthanasie-Morde am historischen Tatort zu erklären. Er sagte unter anderem, Ziel der T4-Aktion sei es gewesen, Menschen mit Behinderung, die entweder als unproduktiv gegolten hätten oder länger als vier Jahre in Heilanstalten zugebracht hätten, zu ermorden. In diesem „arbeitsteiligen Verbrechen“, das in Grafeneck im Januar 1940 begann, hätten Ärzte und ein Stab von rund 100 Mitarbeitern diese über 10000 Menschen aus Baden, Württemberg und anderen Reichsteilen zusammengeholt und vergast. Sie hatten es als ihre medizinische Aufgabe angesehen, im Sinne der damaligen Wissenschaft der Eugenik Individuen systematisch zu ermorden, um das Volk im Ganzen vor Schäden zu bewahren. Dieser Volkskörper galt in der verblendeten NS-Ideologie als Maß aller Dinge, dem jede noch so zutiefst unmoralische und menschenverachtende Maßnahme gelten sollte.

Meindl, Muggenthaler und Backnanger Bürger haben es sich nun zur Aufgabe gemacht, an diesen Teil der Landes- und Lokalgeschichte auf der Bühne zu erinnern. Die Theatergruppe recherchiert und erarbeitet derzeit Texte, die zu einem Stück zusammengefügt und dann inszeniert und eingeprobt werden. Premiere des Theaters, das als mobile Produktion zum Beispiel auch für interessierte Schulen eingerichtet werden soll, ist im Oktober. Das Dokumentationszentrum Grafeneck beherbergt eine Ausstellung, die dauerhaft für Besucher geöffnet ist. Auch Führungen werden dort nach Anmeldung ganzjährig angeboten.

---

Dieser Artikel kommt von BKZ Online.

Die URL zu diesem Artikel lautet: [www.bkz-online.de/node/835828](http://www.bkz-online.de/node/835828)

© Backnanger Kreiszeitung 2009, alle Rechte vorbehalten

---